

Jahresbericht 2006

Ressort Internationale Kontakte / ICM Delegierte

Zur Erinnerung: ICM (International Confederation of Midwives) ist eine Vereinigung von 87 Hebammenverbänden aus 73 Ländern, welche im Jahr 1919 gegründet worden ist. Immer noch hält ICM fest an seiner Mission, weltweit die Ziele, Hoffnungen und Bestrebungen von Hebammen zu unterstützen, um dadurch Lebensumstände für Frauen im gebärfähigen Alter, für ihre Neugeborenen und für ihre Familien zu verbessern.

Im Februar in Berlin und im November in Belfast fanden die ersten beiden Zusammenkünfte der neu gebildeten Zentraleuropäischen Gruppe (ZEG) von ICM Delegierten unter der Leitung von Andrea Stiefel statt. Dabei waren im Februar 14, im November 10 Hebammenverbände vertreten.

Es galt uns besser kennenzulernen und mögliche Schritte für unsere weiteren Treffen sowie generelle Ziele unserer Gruppe festzulegen.

Ein wichtiger Teil unserer formulierten Ziele soll die Zusammenarbeit/der Austausch zwischen den einzelnen europäischen Verbänden sein, in welcher Form auch immer. Weiter möchte die ZEG die Aufmerksamkeit für uns Hebammen und unsere Arbeit bei Politikern, in den Medien und in der Gesellschaft fördern. Dazu schien uns der 5. Mai (Internationaler Hebammentag: „The World needs midwives – more than ever“) treffend zu sein, um eine erste gemeinsame Aktion zu starten. Viele Luftballons sollen am 5.5.07 um 12 Uhr Zentraleuropäische Zeit in die Luft gehen. Eine entsprechende Pressemitteilung wird abgegeben werden. Die beiden anderen europäischen Gruppen von ICM wurden ebenfalls informiert und eingeladen mitzumachen. Über die Gestaltung dieser Aktion entscheidet jeder Verband selber. Der Zentralvorstand hat das o.k. für eine schweizerische Veranstaltung gegeben. Die Planung ist im Gang.

Ein weiteres auch für den SHV interessantes Anliegen der ZEG ist das Zusammentragen von Informationen von den einzelnen Verbänden bezüglich ihrer Struktur, Zusammenarbeit, Finanzen etc.. Das Interesse zu wissen, wie die anderen funktionieren ist gross. Wir planen im 2007 diese Informationen zu sammeln, zu ordnen und so eine Transparenz zu schaffen und wer weiss, ob wir auch einige aha Seufzer hören werden.

Immer wieder nehmen sich Hebammengruppen in stundenlangen Arbeitstreffen aktuelle Themen unseres Berufes in Angriff. Es gilt Grundsatzpapiere zu formulieren, welche je nach Situation von den einzelnen Verbänden oder Hebammengruppen oder Einzelpersonen zu verschiedenen Zwecken benutzt werden können. Diese können unter www.internationalmidwives.org nachgesehen werden. Einzelne Papiere wurden bereits ins Deutsche übersetzt so auch die „Definition der Hebamme“ und „Hebamme: ein autonomer Beruf“. Das letztere Papier habe ich im Sommer 2006 übersetzt und füge es an meinen Jahresbericht an.

Im Juni wurden Penny Held (Delegierte bis 2005), Jocelyne und ich eingeladen während der Präsidentinnensitzung ein wenig über ICM und unsere Arbeit als Delegierte zu berichten. Der Film von Renske Drejer über die ehemalige Gruppe von ICM Delegierten aus Europa war köstlich und verhalf unseren Lachmuskeln zu ein paar Übungen.

Ein Ausblick ins 2007: ein Treffen der ZEG im April ist geplant, um uns auf ein PAN-europäisches Meeting (Januar 2008) vorzubereiten. Es sollen auch Anliegen und Projekte ins Auge gefasst werden, an welchen wir für den Internationalen Hebammenkongress im 2008 hinarbeiten werden. Mehr dazu: www.midwives2008.org www.rcm.org.uk. und www.internationalmidwives.org.

EMA

Leider konnte Lucia Mikeler am Jahreskongress im Sommer nicht teilnehmen. Betreffend der Mitgliedschaft des SHV bei EMA (Europäische Hebammen Vereinigung) gab es im 2006 Unstimmigkeiten. Da uns der Mitgliederbeitrag erhöht wurde im Sinne einer Vollmitgliedschaft, jedoch unser Status der einer Beobachterrolle ohne Stimmrecht unverändert blieb, wollte der SHV mehr Klarheit. Ich wurde angefragt, dies zu erkunden und habe eine entsprechende schriftliche Anfrage gemacht. Wir hoffen auf eine Klärung im 2007.

Zuzka Hofstetter
Januar 2007

ICM Position Statement

HEBAMME : EIN AUTONOMER BERUF

HINTERGRUND

Die Absicht dieser Erklärung ist es, die Hebammenkunde klar als einen selbständigen Beruf (selbständige Profession) zu definieren, welcher sich von anderen Gesundheitsberufen unterscheidet.

In vielen Teilen der Welt ist die Akzeptanz der Hebammenkunde als autonomer Beruf für Hebammen nur mühsam zu erreichen. Das Wort Autonomie kommt aus dem Griechischen: autos = selber und nemein oder nomos = bestimmen/selber agieren. Folglich entstand also ein Konzept der Selbstregelung. Berufliche Autonomie bedeutet demzufolge, dass die Hebammen die Standards der Hebammenausbildung, die Hebammenverordnung sowie die Berufsausübung selber bestimmen und kontrollieren.

Der Begriff der beruflichen Autonomie sollte nicht mit dem Begriff Freiberuflichkeit oder privater Hebammenpraxis verwechselt werden.

Die autonome Berufsausübung ermöglicht den Hebammen ihren Auftrag mit der Gesellschaft zu erfüllen. Dies beinhaltet aktualisierte, evidenzbasierte, qualitativ hoch stehende und ethische Betreuung von Frauen im gebärfähigen Alter und deren Familien, so wie dies in der ICM-Definition der Hebamme von 2005 enthalten ist. Die Situation ist jedoch so, dass in sehr vielen Gebieten der Welt die Ausbildung und Ausübung der Hebammenkunde von Personen ohne Hebammenwissen und Hebammenkompetenzen definiert werden.

Anderorts bestimmen zwar die Hebammen über die Ausbildung und Ausübung des Hebammenberufes, jedoch unterliegen sie gesetzlichen Vorschriften, welche durch andere Gesundheitsfachpersonen oder Regierungsvertreter erstellt werden. Diese Leute zielen darauf hin, die Ausübung des Hebammenberufes zu kontrollieren und zu limitieren. Durch Missbrauch von Richtlinien, Protokollen, sowie nicht kompetenzkonforme Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmerverträgen lässt sich die Berufsausübung der Hebammen weiter einschränken.

Wenn Frauen den freien Zugang zu einer professionellen Hebammenbetreuung erhalten sollen, müssen sich diese Rahmenbedingungen ändern.

ICM glaubt:

Die Hebammenkunde ist einer der ältesten und hoch respektierten Berufe der Welt. Die Hebammenkunde hat ihre Wurzeln im Urwissen und in uralten Philosophien. Sie bewahrt ihre Verbundenheit mit der Gesellschaft durch eine Partnerschaft mit Frauen und Gemeinschaften. Die moderne Hebammenausübung beinhaltet die Verpflichtung jeder berufsausübenden Hebamme ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen kontinuierlich zu aktualisieren, entsprechend dem Ethik Kodex von ICM.

POSITION

Die Hebammenkunde vereinigt in sich die Elemente, welche einen Beruf auszeichnen. Folgende sind darin eingeschlossen:

- einmaliges Hebammenwissen
- Ethik-Kodex
- Selbstregelung
- bestehende Verfahren zur Entscheidungsfindung
- Anerkennung der Gesellschaft durch Berufsregelung

Das Hebammenwissen wird in der Hebammenphilosophie und im Betreuungsmodell reflektiert. Es orientiert sich an den Erkenntnissen der Sozial- und Verhaltenswissenschaften, wie dies auch andere Gesundheitsberufe tun. Der Berufsstand der Hebamme definiert deshalb:

- die Zulassungskriterien für den Hebammenberuf
- die wesentlichen Kompetenzen in Theorie und Praxis
- die Standards und Kompetenzen der Berufsausübung in Übereinstimmung mit den lokalen und nationalen Anforderungen gestützt auf die gesetzlichen Vorschriften.

EMPFEHLUNGEN AN DIE MITGLIEDERVERBÄNDE

Mitgliederverbände werden aufgefordert diese Erklärung als Leitfaden und Unterstützung sowohl für politische wie auch gesetzliche Aktionen zu nutzen, um die Autonomie des Hebammenberufes zu sichern und zu erhalten, damit den Bedürfnissen von Frauen und Familien besser entsprochen werden kann.

Übersetzung aus dem Englischen
von Zuzka Hofstetter
ICM Delegierte, Schweiz, 2006

Korrektur Penny Held